

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	35. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	7. Februar 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

19.

Punkt 17 der Tagesordnung: Coffee- und Food-to-go: Städtische Strategien für Mehrwegbehältnisse

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2016/0803

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 17 zur Behandlung auf:

Gibt es da eine Wortmeldung?

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Vielen Dank an die Stadtverwaltung für diesen Antrag. Wir sind mit der Antwort auch sehr zufrieden und denken, dass wir mit der Vorgehensweise, wie wir sie beantragt haben und wie sie die Stadt jetzt auch zugesagt hat, sehr gut vorankommen können. Als ich den Antrag mit meiner Fraktion eingebracht habe, hat sich eine Studentengruppe ein Enactus des KIT gemeldet und zum Ausdruck gebracht, dass sie sich über die Initiative sehr freuen, weil Sie schon dabei sind, einen Fächerbecher zu entwickeln und dieser schon in der Umsetzungsfrage ist, das ist eine Artrepeneur-Schiebgruppe. Ich habe ihnen empfohlen, sich beim Umweltamt zu melden, was sie auch sofort gemacht haben, sodass sie jetzt in das erste Vernetzungstreffen, das noch im Februar stattfinden wird, einbezogen werden. Das heißt also, im Februar werden die Akteure zusammengenommen, um zu sehen, wie man Lösungsansätze entwickeln kann. Gerade die Idee, einen Fächerbecher für Karlsruhe zu entwickeln, könnte ja auch ein Alleinstellungsmerkmal sein. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass man eine kleine Ausschreibung macht, vielleicht sogar unter Schulen, um das Logo zu entwerfen. Also auch da gibt es noch Dinge, wie so etwas attraktiv ausgestaltet werden könnte.

Wir haben aber auch beantragt, dass man sich des Themas Coffee-to-go und Food-to-go annimmt, weil in diesem Bereich auch die Einwegbehältnisse zunehmen, wie es auch beim Kauf von Speisen in Restaurants oder bei Kiosken der Fall ist, das wird hoffentlich

bei diesen Treffen auch ein Thema sein. Ich glaube, dass es eine große Herausforderung ist und es sicher auch keine leichte Lösung geben wird, aber ich denke, es ist gut, wenn die Entwicklung in die Gänge kommt, denn das Müll- und Ressourcenproblem ist gigantisch, und da müssen wir eben solche Anreize schaffen, wie wir die Menschen mitnehmen, wie sie sich dann bereitfinden können. Deshalb wünsche ich jetzt, dem Umweltamt und der Stadtverwaltung, gutes Gelingen und wir werden das auch konstruktiv begleiten.

Stadtrat Maier (CDU): Wir erkennen die Gewohnheiten einer mobilen Gesellschaft an, die sich eben auch in der To-go-Mentalität äußert. Wir sind uns aber auch bewusst, dass eben genau diese To-go-Verpackungen ökologisch und vermüllungstechnisch ein Problem sind, von daher begrüßen wir die von der Verwaltung gemachten Antworten und angeregten Bemühungen hier entgegenzuwirken und für mehr Mehrweg einzutreten. Wir freuen uns auf die Vorstellungen im Ausschuss.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Auch für uns gilt, lieber Mehrweg als Einweg, und das ist ein guter oder ein netter Antrag. Meine Tochter hat mir auch diese Anregung gegeben, aber die Grünen waren schneller. In diesem Sinne sind wir mit der Antwort der Verwaltung zufrieden und sind gespannt, was in der Diskussion herauskommt.

Stadtrat Höyem (FDP): Coffee- und Food-to-go ist unglaublich populär. Dieses System hat unsere Esskultur und auch unseren öffentlichen Raum auf verschiedene Weise geändert. Das kann man gut oder schlecht finden, wie mit so vielen anderen Entwicklungen ist dieses System wahrscheinlich eine Verbesserung für viele Menschen, zumindest sind die Verkaufszahlen ein Beweis dafür. Es ist gut, dass sowohl die Wirtschaft als auch die Verwaltung überlegen, wie wir den Schaden dieser relativ neuen Realität, begrenzen können. Aber in dem Antrag verstehen wir Punkt 4 nicht. Was bedeutet, welche rechtlichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um die wachsende Menge von Einwegbehältnissen für frische Speisen und Getränke zu verringern? Welche Gedanken haben unsere Grünen Kollegen? Sollen wir die freie Marktwirtschaft begrenzen? Sollen wir die Verbraucher zwingen, nur zu kaufen, was wir als Politiker gut finden? Glücklicherweise ist die Verwaltung sehr klar in der Antwort. Im gewerblichen Bereich hat die Verwaltung dagegen keine rechtlichen Eingriffsmöglichkeiten, gerade so ist es und das ist sehr gut.

Der Vorsitzende: Ich bitte die Diskussion hier jetzt nicht auszubreiten, weil wir das noch mal erläutern. Wir wissen alle, dass wenn ich da kein Pfandsystem einrichte, ich wahrscheinlich der Entwicklung immer hinterher hinke, aber das kann ich eben auf lokaler Ebene nicht einführen. Wenn wir das dürften, wäre das sicherlich eine interessante Diskussion hier.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Wir begrüßen den Antrag der Grünen, die das Thema damit aufbringen und sind mit dem vorgeschlagenen Vorgehen der Verwaltung so zufrieden.

Stadtrat Wenzel (FW): Jeder Becher, der nicht weggeworfen ist, oder andersherum jeder Mehrwegbecher ist ein guter Becher, denn er verbessert den Müll. Als ich den Antrag gelesen habe und meine Tochter gefragt habe, was sie davon hält, denn sie gehört

dazu, war sie begeistert. Es wäre vielleicht eine Idee für die Majolika, um sich Gedanken zu machen, einen sogenannten Fächerbecher in Karlsruhe als Unikat einzusetzen.

Der Vorsitzende: Dann schicken Sie doch alle ihre Töchter her, das wäre auch einmal etwas Neues. Also der Antragsteller ist zufrieden mit unserer Antwort, wir werden berichten, und dann wird das, glaube ich, noch eine gute Diskussion. Heute können wir das als erledigt betrachten.

Ich möchte noch nachtragen, zur letzten Abstimmung zum Thema Cyberforum war Herr Stadtrat Braun nicht mehr da, nur, dass das für das Protokoll soweit klar ist.

Ich habe TOP 18 abgesetzt und zur Vorberatung in den Hauptausschuss vertagt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
16. Februar 2017